



Impressionen vom Classix Kempten 2017: Eriikka Maalisma, Hariolf Schlichtig, Peter Bruns, Gunars Upatnieks, Diego Chenna, Olivier Darbellay, Matthew Hunt, Céline Moinet und Stephanie Winker

Fotos: Franz Mader



Elisabeth Kufferath, Nina Karmon und Bengt Forsberg



Bengt Forsberg und Gunars Upatnieks

Die Lust am Raren

Das **Classix Kempten** lockt in diesem Jahr mit Raritäten aus Italien: Kammermusik.

Von *Gottfried Franz Kasparek*

Foto: Dietmar Scholz



Festivalleiter Oliver Triendl

Liebe auf den ersten Blick war der Auslöser für die Gründung von „Fürstensaal Classix“, heißt es auf der Website von „Classix Kempten“, wie das exquisite Festival im Allgäu seit 2015 heißt. Denn nun findet es nicht mehr im Fürstensaal der Kemptener Residenz statt, sondern hat im geschmackvoll restaurierten und mit modernen Nebenräumen versehenen Stadttheater seinen Platz gefunden. Immer in der letzten Septemberwoche, dieses Jahr vom 23. bis zum 30. September, widmen sich der Gründer und Leiter Oliver Triendl und eine Schar handverlesener Musikerinnen und Musiker aus aller Welt auf höchstem Niveau der Kammermusik. Vornehmlich jener, die nicht ständig in den Konzertsälen zu hören ist.

Doch zurück zu den Anfängen. Die „Liebe auf den ersten Blick“ überkam den Münchener Pianisten Oliver Triendl im Juni 2006, als er im Fürstensaal einen Konzertflügel begutachtete – gemeinsam

mit dem Kemptener Konzertorganisator Franz Tröger, einem wagemutigen Geistesverwandten in der Liebe zum seltenen Repertoire. „Beim anschließenden Rostbratenessen“, erzählt Triendl, „wurden sogleich Nägel mit Köpfen gemacht“. Schon im September 2006 fand das erste Festival in der Residenz statt. „Angezettelt von zwei Kammermusikbesessenen und umgesetzt mit vielseitiger Unterstützung von einer Reihe infizierter Helfer.“ Aus vier Konzerten im ersten wurden schon im zweiten Jahr fünf, dazu kommt mittlerweile ein „Festlicher Auftakt“ für die Sponsoren, der ebenfalls öffentlich zugänglich ist. Immer noch eine Besonderheit ist, dass das Publikum auch zu den Proben herzlich eingeladen ist und Arbeitsprozesse und das Finden einer gemeinsamen Interpretation miterleben kann.

Seit 2007 gibt es alljährlich einen „Composer in residence“, passend zum jeweiligen Programm. Der oder die Ausgewählte ist mit einer feinen Werkaus-

wahl, Uraufführungen und im Gespräch zu erleben. Immer mehr der Kemptener Konzerte werden von BR Klassik und Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und über die „European Broadcasting Union“ ausgestrahlt.

Oliver Triendl, die künstlerische Seele des Festivals, ist ein neugieriger, ein unermüdlich forschender Musiker, dem es zu wenig ist, ständig auf ausgetretenen Pfaden zu wandeln. Seine schier endlose Liste von CD-Aufnahmen beinhaltet wahre Pioniertaten. Da findet sich spannende Musik von Friedrich Gernsheim und Robert Kahn bis Eduard Künneke und Oscar Straus, von Jan van Gilse bis Grigori Frid. Und sehr viel Kammermusik, die wohl die größte Liebe des Pianisten ist. In Kempten bündelt er die Programme gerne nach Weltgegenden. So gab es 2014 eine klingende Entdeckungsreise nach Südosteuropa, 2015 eine nach Nordosteuropa, 2016 eine in die „Neue Welt“, und 2018 steht nun Italien, nicht gerade ein bekanntes Kammermusikland, auf dem Programm. Mitunter gibt es auch thematische Schwerpunkte wie 2013 „Brennpunkt Wien 1900 – tonal, atonal, total egal“ oder 2017 „Komponistinnen. Starke Stücke vom ‚schwachen Geschlecht‘“.

Anfangs war es nicht leicht, genügend Publikum für Programme zu finden, in denen, nehmen wir nur als Beispiel die oben beschriebenen letzten vier Saisons, zwar manchmal bekannte Namen wie Clara Schumann, Philip Glass, Jean Sibelius und George Enescu auftauchen, aber in der Mehrzahl solche wie Amy Beach,

Arthur Foote, Simon Laks oder Ahmed Adnan Saygun. Namen also, die als Kassengift gelten und denen man sonst bestenfalls in „Sandwichprogrammen“ begegnet, eingezwängt etwa zwischen

Hier entdeckt man fantastische Musik, die man noch nicht mitsummen kann

Beethoven und Schostakowitsch. Zu den Vorzügen der Dramaturgie von „Classix Kempten“ zählt, dass sie keiner musikalischen Ideologie folgt. Ob tonal oder atonal ist total egal, solange die Qualität stimmt. Von der Klassik an wird in romantischen und modernen Klangräumen gefunden und präsentiert, was zu Unrecht in den Schatten der sogenannten „Großen“ geraten ist. Die natürlich in der Tat „Große“ waren und sind, aber eben nicht denkbar ohne die vielen bedeutenden Begabungen rundherum. Steter Tropfen höhlt den Stein – und so findet sich in Kempten nun jedes Jahr ein Publikum von Kennern, Liebhabern und Neugierigen aller Geschlechter zusammen, welche mit großer Begeisterung fantastische Musik entdecken, die sie noch nicht mitsummen können.

Wer nun wissen will, wer alles seit 2006 in Kempten aufgetreten ist und oft sehr gerne wiederkehrt und was alles schon dort gespielt wurde, dem seien ein oder besser mehrere Blicke auf die informative Website von „Classix Kempten“ angeraten. Die Faszination des intimen Festivals liegt nicht nur in der klugen Programmauswahl und der hochkaräti-

gen Besetzung, sondern auch im Umfeld einer kleinen, aber geschichtlich bedeutenden Stadt, in der es noch so etwas wie „Bürgersinn“ gibt. Man fühlt sich einfach bei Freunden wohl. Ganz ohne

Glamour und Events. Die Wissenschaft kommt zu ihrem Recht, doch die Lust am Entdecken, am Spielen und Hören bestimmt die Atmosphäre. Wenn es dieses Festival nicht gäbe, man

müsste es erfinden – eine Plattitüde, aber in diesem Fall stimmt sie.

Das Motto der Festivalausgabe 2018 mit „Überraschungen aus Italien“ lautet „A piacere“; dies heißt „nach Gefallen, nach Belieben“, aber als Hauptwort ebenso Geschmack und Vergnügen und ist auch eine musikalische Spielanleitung. Ja, Musik, sogar die neue der Komponistin „in residence“ Virginia Guastella kann und darf Vergnügen bereiten. Und berühren. Und geistig anregen. Und sinnlich erregen. Musik kann aufregen und polarisieren. Und schlicht Freude bereiten. All dies verspricht das Programm mit Kostbarkeiten von Boccherini bis Sciarrino, mit gehobenen Schätzen von Pacini bis Sinigaglia und Ghedini. Wie sagte schon Ferruccio Busoni, dessen Name auch auf dem Programm steht: „Musik ist ein Teil des schwingenden Weltalls.“

Infos

CLASSIX Kempten – 13. Internationales Festival der Kammermusik
23.-30. September
www.classix-kempten.de